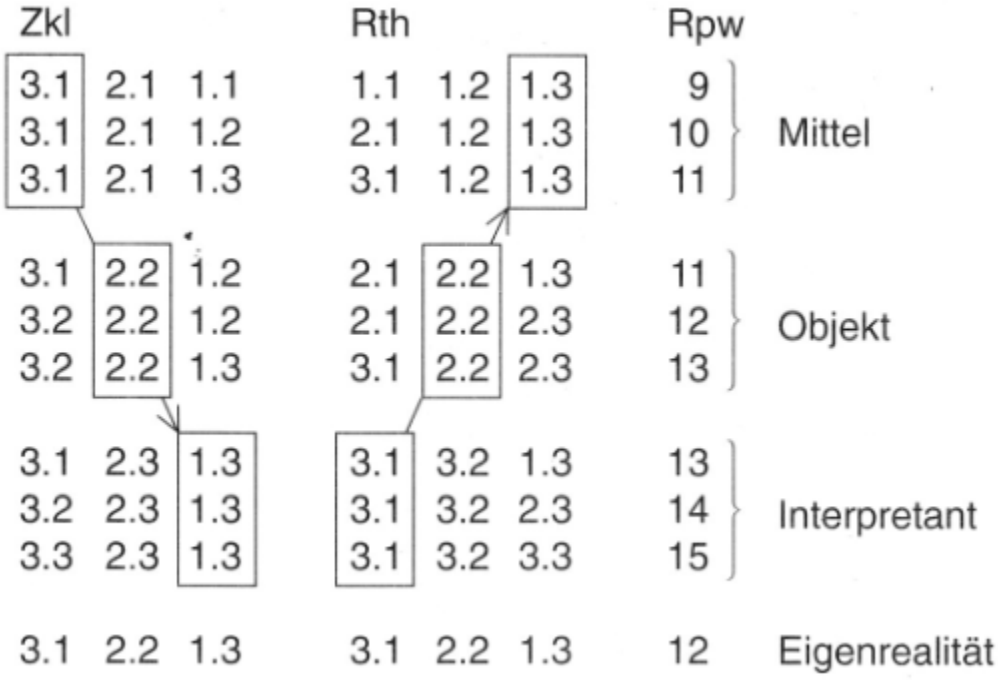
Prof. Dr. Alfred Toth

Eigenreale und kategorienreale Homöostase

1. Im Anschluß an Toth (2014a-d) verstehen wir unter semiotischer Homöostase die Selbstregulierung semiotisch-morphogenetischer Systeme (vgl. Bense 1983, S. 81 ff., Toth 2007). In der peirce-benseschen Identitätssemiotik gibt es eine solche Homöostase nur kraft dem als dualidentisch bestimmten sog. eigenrealen Dualsystem in Form des "determinantensymmetrischen Dualitätssystems", das wir in der Form, wie es in Bense (1992, S. 76) erscheint, hier wiedergeben.



In Sonderheit gibt es also in einer 2-wertigen Semiotik kein dem eigenrealen korrespondierendes "kategorienreales" Dualitätssystem, auch wenn Bense die Kategorienrealität als "Eigenrealität schwächerer Repräsentation" (1992, S. 40) bezeichnet hatte. Führt man jedoch den Einbettungsoperator E in die Semiotik ein und wendet ihn auf ein Subzeichen der allgemeinen Form

S = <x.y>

an, so ergibt

E(S) =[[a, [b]], [[b], a], [[a], b], [b, [a]]],

d.h. wir bekommen das folgende Quadrupel

$S_1 = [a, [b]]$ $S_2 = [[b], a]$

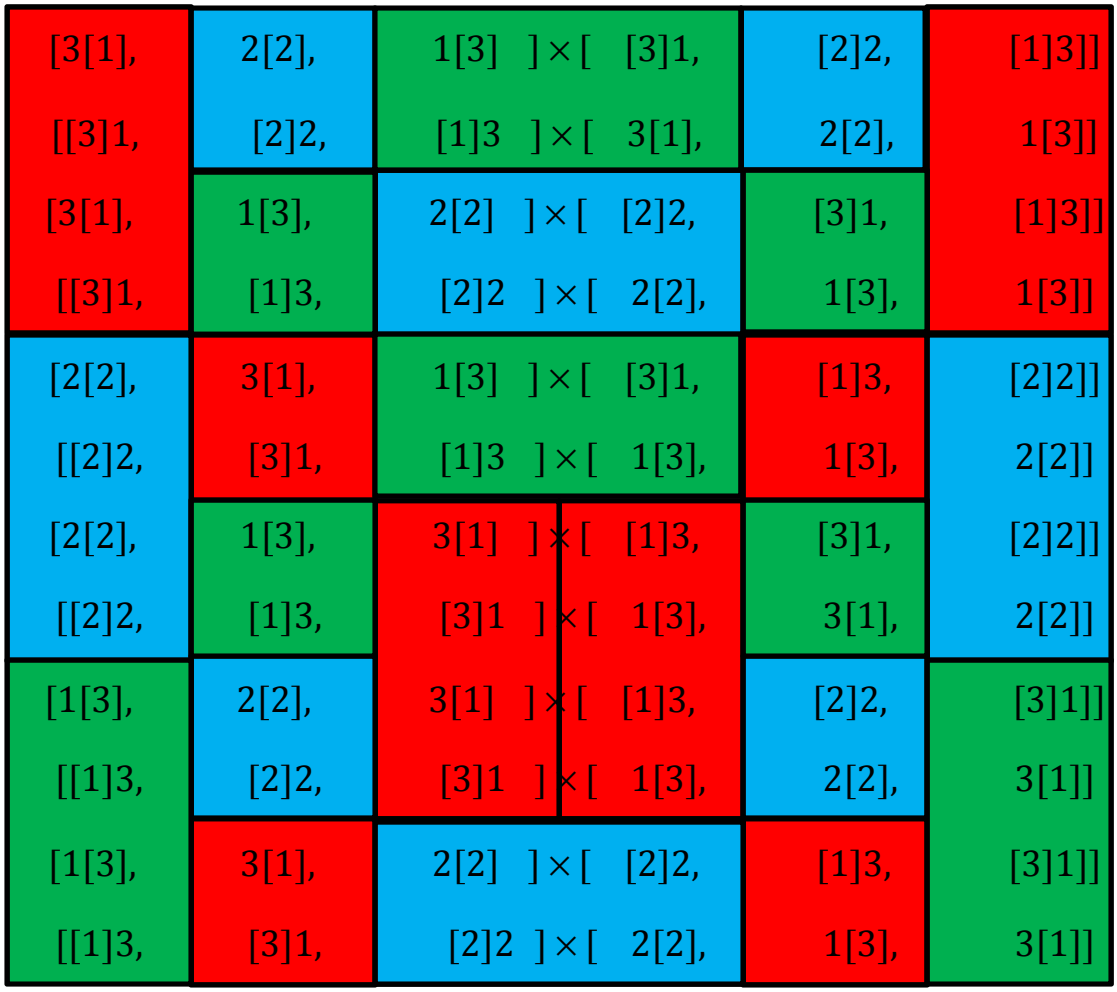
$S_3 = [b, [a]]$ $S_4 = [[b], a]$.

E verändert somit nicht nur den Einbettungsgrad jeder Zeichenzahl, sondern auch deren Position innerhalb der geordneten Paare. Darauf folgt in Sonderheit die Aufhebung des die logische 2-Wertigkeit garantierenden Identitätssatzes für die Semiotik vermöge

$\times <x.x> \neq [[x, [x]], [[x], x]]$,

d.h. also nicht nur, daß die sog. genuinen, bislang als identitive Morphismen aufgefaßten Subrelationen der semiotischen Hauptdiagonalen nicht mehr selbst-identisch sind, sondern daß auch die die semiotische Nebendiagonale bildende Zeichenklasse bzw. Realitätsthematik nicht mehr eigenreal ist. Im folgenden soll jedoch gezeigt werden, daß das in Toth (2014d) eingeführte 12-Tupel semiomorphogenetischer Dualitätssysteme eine neue Form von Identität, nun allerdings von morphogenetisch vermittelter Identität, in die Semiotik bringt, und das (nicht ohne weiteres zu erwartende) wichtigste Ergebnis besteht darin, daß diese Systeme vermittelter Teilsysteme nicht nur eine neue Form von eigenrealer, sondern auch von kategorienrealer Homöostase erzeugen.

2.1. Eigenreale Homöostase



2.2. Kategorienreale Homöostase

[3[3], [[3]3,	2[2], [2]2,	1[1]]×[[1]1, [1]1]×[1[1],	[2]2, 2[2],	[3]3]] 3[3]]
[3[3], [[3]3,	1[1], [1]1,	2[2]]×[[2]2, [2]2]×[2[2],	[1]1, 1[1],	[3]3]] 3[3]]
[2[2], [[2]2,	3[3], [3]3,	1[1]]×[[1]1, [1]1]×[1[1],	[3]3, 3[3],	[2]2]] 2[2]]
[2[2], [[2]2,	1[1], [1]1,	3[3]]×[[3]3, [3]3]×[3[3],	[1]1, 1[1],	[2]2]] 2[2]]
[1[1], [[1]3,	2[2], [2]2,	3[3]]×[[3]3, [3]3]×[3[3],	[2]2, 2[2],	[1]1]] 1[1]]
[1[1], [[1]1,	3[3], [3]3,	2[2]]×[[2]2, [2]2]×[2[2],	[3]3, 3[3],	[1]1]] 1[1]]

Man beachte, daß das System der kategorienrealen Homöostase irreduzibel ist, obwohl sich Quadrupel für den Fall, daß x = y ist, natürlich im Prinzip auf Paare reduzieren lassen. Was die Reduktion des obigen Systems jedoch verhindert, ist wiederum die relative Position von Teildualitäten innerhalb der Teilsysteme des Gesamtsystems. Dieser Sachverhalt führt nun dazu, daß die homöostatischen Strukturen von Eigen- und Kategorienrealität unter Beseitigung identitätssemiotischer 2-Wertigkeit sogar identisch sind. Anders gesagt: Eine Rückabbildung der beiden homöostatisch-morphogenetischen semiotischen Systeme auf die Identitätssemiotik schließt eine gemeinsame Homöostase von Eigen- und Kategorienrealität wieder aus. Benses Vermutung, es

könnte sich bei der Kategorienrealität um eine abgeschwächte Form von Eigenrealität handeln, bewahrt also ihre Gültigkeit nach Aufhebung des Identitässatzes nicht nur, sondern bestätigt diese Vermutung sogar in überraschender Weise. Man könnte abschließend folgende Vermutung aufstellen: Während die eigenreale Homöostase den semiotischen Zureichenden Grund für das bensesche semiotische Universum (vgl. Bense 1983) repräsentiert, repräsentiert die kategorienreale Homöostase das semiotische Universum selbst, d.h. beide Homöostasen zusammen, die ja außerdem strukturell nicht nur isomorph, sondern identisch sind, etablieren das System der Theoretischen Semiotik im Sinne eines im modelltheoretischen Sinne abgeschlossenen Universums.

Literatur

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Semiomorphogenetische Stabilität und Instabilität. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Mesozeichenklassen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Mesozeichenklassen und Wittgensteins Fugenproblem. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

Toth, Alfred, Semiomorphogenetische Homöostase. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d

13.11.2014